

[eu·an'gelion]

Die beste Botschaft für dich.

euangelion 4: Weil du bedingungslos geliebt bist

Vorbereitung / Material

- Post It – Zettel oder Papier sowie Stifte für die Teilnehmer
- Ein großer Papierbogen
- Anhang (letzte Seite) ausdrucken, durchschneiden

Ankommen und Gebet (5 min)

Nehmt Euch Zeit für eine kurze Begrüßungsrunde und startet mit einem gemeinsamen Gebet.

Einstieg ins Thema (5 min)

Bedingungslose Liebe- darum soll es heute gehen. Wann habt ihr euch das letzte Mal rundum geliebt gefühlt? Welche Beispiele kennt ihr aus eurem Leben oder aus der Bibel, die diese Art der Liebe widerspiegeln?

Interaktive Übung: „Bedingungen der Liebe“ (30 min)

Mit der folgenden Übung wollen wir unsere eigenen „Bedingungen“ an Liebe herausarbeiten und reflektieren, wie diese unseren Blick auf Gottes bedingungslose Liebe beeinflussen.

1. Einführung in die Übung:

Jeder Mensch knüpft oft Bedingungen an die Liebe, sei es in Beziehungen, in der Familie oder in der Beziehung zu Gott. Wir denken zum Beispiel: „Ich werde nur geliebt, wenn ich etwas tue oder wenn ich mich auf eine bestimmte Weise verhalte.“

2. Eigene Bedingungen der Liebe erkennen:

Jeder Teilnehmer schreibt auf ein Blatt Papier oder Post It-Klebezettel, **welche Bedingungen er/sie im Leben häufig an die Liebe knüpfen**. Dies kann sich auf Erfahrungen in der Beziehung zu anderen Menschen (Ehe, Eltern-Kind, Freundschaften) oder auf die Beziehung zu Gott beziehen.

Beispiele für Bedingungen könnten sein:

- „Ich werde nur geliebt, wenn ich perfekt bin.“
- „Ich erwarte Anerkennung für alles, was ich tue.“
- „Ich kann Gott nur lieben, wenn er mir hilft, meine Probleme zu lösen.“
- „Ich liebe dich, wenn du mich liebst“
- „Ich vergebe dir, wenn du mir zeigst, dass du es bereust.“

3. Bedingungen teilen und diskutieren:

Teilt nun in kleinen Gruppen oder als ganze Gruppe die Bedingungen, die ihr aufgeschrieben habt. Wenn ihr möchtet, dann klebt die Post-It Zettel auf einem großen Papier auf, so dass die Vielfalt der Bedingungen, die wir oft im Kopf haben, veranschaulicht wird.

Reflektiert nun miteinander folgende Fragen zu den Aussagen auf den Zetteln, wenn ihr möchtet, dann schreibt eure Erkenntnisse auch auf das Blatt.

1. Wie beeinflusst diese Bedingung die Beziehung zu Gott / zu anderen?
2. Was macht es so schwer, Liebe anzunehmen?
3. Welche Erwartungen knüpfst du an Liebe, die du anderen gibst?

Bibelstellen bearbeiten (30 min)

Lest zusammen die folgenden Bibelstellen aus der Predigt und tauscht Euch in kleinen Gruppen über die Fragen aus.

❖ **Römer 5,8: „Gott aber beweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren.“**

- Was bedeutet es, dass Gott uns liebt, obwohl wir unvollkommen sind? Warum glauben wir oft trotzdem, wir müssten erst „besser“ sein?
- Wie geht es dir damit, dass Gottes Liebe nicht von deinen „Erfolgen“ abhängt?

Gedankenimpuls: Unsere Gesellschaft ist tief durchdrungen von Leistung. Nur wer „liefert“, „bringt“, „gut ist“, wird gesehen, geliebt, belohnt. Diese Prägung nehmen wir mit in unsere Beziehung zu Gott – und denken vielleicht unbewusst: „Ich muss erst frommer, heiliger, reiner sein, damit Gott mich wirklich liebt.“

❖ **Jeremia 31,3: „Mit ewiger Liebe habe ich dich liebgehabt; darum habe ich dir meine Güte bewahrt.“**

- Was ist der Unterschied zwischen einer temporären und einer ewigen Liebe?
- Welche Bedeutung hat es für dich, dass Gott dich mit ewiger Liebe liebt?
- Kennst du Momente, in denen du dich fragst, ob Gottes Liebe „reicht“, wenn du dich schwach, leer oder schuldig fühlst?

Gedankenimpuls: Unsere menschlichen Beziehungen sind oft von Bedingungen geprägt – sie sind verletzlich, veränderlich, manchmal sogar zeitlich begrenzt. Doch Gottes Liebe ist anders: *Ewig*. Das bedeutet nicht nur „ohne Ende“, sondern auch: *konstant, verlässlich, unerschütterlich*. Diese Liebe ist kein Strohfeuer, kein Gefühl – sie ist ein Entschluss Gottes, der bleibt. Auch wenn wir davon weglaufen, zweifeln oder ihn vergessen. Gottes Liebe ist wie ein Anker in einem bewegten Leben – fest, auch wenn wir selbst wanken.

❖ **Hosea 11,2-10: „Es war meine Liebe, die sie aus Ägypten heraufgeführt hat...“**

- In dieser Passage wird Gottes Liebe zu einem Volk beschrieben, das immer wieder versagt hat. Welche Aspekte von Gottes Geduld und Treue kannst du in deinem eigenen Leben erkennen?
- Was denkst Du darüber, dass Gott auch ein zorniger, ein eifersüchtiger Gott ist? Welche Art von Zorn und Eifersucht ist das? Ist sie destruktiv – oder beschützend?
- Was sagt das über Gottes Herz aus?

Gedankenimpuls: Gott ist kein gleichgültiger, emotionsloser „Liebesautomat“. Seine Liebe ist leidenschaftlich, verletzlich, persönlich. Er ist eifersüchtig – nicht, weil er kontrollieren will, sondern weil er uns wirklich liebt und unsere Nähe will. Seine Liebe ist nicht egal – sie kämpft um uns.

Vertiefung und Zeit der Stille (20 min)

Setzt euch im Kreis hin und alle schließen die Augen. Lies nun folgenden Text vor:

Wir haben heute über Gottes Liebe gesprochen – eine Liebe, die nicht fragt: Hast du genug getan? Warst du gut genug? Eine Liebe, die bleibt, auch wenn wir uns selbst nicht genügen.

Aber diese Liebe kann uns oft nicht wirklich erreichen – nicht, weil sie nicht da wäre, sondern weil wir sie nicht zulassen können. Weil wir eine Maske tragen. Weil wir denken: *Wenn Gott oder die anderen mich wirklich sehen würden – mit meinen Zweifeln, meinem Versagen, meiner Angst – dann würden sie sich abwenden. Keiner kann mich wirklich annehmen und lieben, so wie ich bin.*

Doch genau da will Gottes Liebe hin. Nicht zu unserer perfekten Fassade, sondern zu unserem wahren, manchmal verletzten Herzen. Denn echte Heilung beginnt da, wo wir wagen, echt zu werden.

Deine Masken zu erkennen und sie abzulegen, das erfordert großes Vertrauen und braucht Zeit. Doch du darfst ganz sicher sein: Gott kennt Dich ohnehin durch und durch. Und er möchte, dass du dich selbst erkennst und erlebst, dass er dich genau da lieben möchte, wo du dich am wenigsten liebenswert fühlst. Dort beginnt Freiheit.

Wir wollen uns jetzt nochmal eine **Zeit der Stille** nehmen, in der jeder für sich allein überlegen kann: Welche Maske trage ich oft vor Gott oder anderen?

(„Ich bin stark“ / „Ich hab immer alles im Griff“ / „Ich darf nie versagen, nichts falsch machen“ / „Ich bin fröhlich, obwohl ich innerlich leer bin“)

Wer möchte, kann seine Gedanken auf Zettel aufschreiben, diese sind aber nur für jeden persönlich gedacht.

Gebet (15 min)

Nehmt euch Zeit, miteinander zu beten und euch gegenseitig zu segnen. Ihr könnt auch ein Gebet für alle sprechen, das so aussehen könnte: „Vater, wir bringen dir unser wahres Ich. Nicht das Bild, das wir von uns zeigen wollen, sondern das, was wir manchmal selbst nicht anschauen möchten. Wir bringen dir unsere Masken – und vertrauen darauf, dass du uns liebst, nicht obwohl, sondern *weil* du uns ganz siehst. Lass uns deine bedingungslose Liebe erfahren – nicht nur mit dem Kopf, sondern mit dem Herzen. Amen.“

Herausforderung für die Woche (5 min)

Im Anhang findet ihr einen vorbereiteten Zettel für jeden. Druckt ihn vorher aus und teilt ihn in der Mitte, so dass jeder einen Zettel mitnehmen kann. Legt ihn an einen gut sichtbaren Ort für Euch, so dass ihr in der kommenden Woche immer wieder daran erinnert werdet, dass Gott euch liebt- leidenschaftlich und bedingungslos.

Abschluss (5 min)

Beschließt den Abend indem ihr (erneut) für die Menschen betet, von denen ihr hofft, dass sie Jesus Christus kennen lernen oder sich für den Gottesdienst an Ostern oder den danach einladen lassen.

GOTTES LIEBE – ehrlich und tief erleben



Wir alle tragen Masken – aus Scham, Angst, Kontrolle, um dazuzugehören. Doch Gott liebt uns nicht wegen unserer Stärke, sondern vielmehr inmitten unserer Schwäche. Er ist viel weniger daran interessiert, was wir tun, und viel mehr daran, wer wir wirklich sind.

Heute ist ein Moment um still zu werden.

Um die Maske zu benennen – und loszulassen.

Um ehrlich zu werden und zu erleben:

Ich bin gesehen! Ich bin geliebt! Ich bin genug!

Gebet vor Gott

Gott, ich bin so oft nicht ehrlich, nicht vor Dir, nicht vor anderen, nicht einmal vor mir selbst. Ich versuche, stark zu wirken, denn ich will genügen, will geliebt werden. Aber manchmal verliere ich mich in all dem. Heute bringe ich Dir mein wahres Ich, mit allem, was schön ist, und mit allem, was ich lieber verstecken möchte. Du siehst mich! Du liebst mich! Ich muss nichts vortäuschen. Bitte schenk mir den Mut, mich Dir ganz zu zeigen, damit Deine Liebe mich erreichen kann.

Du bist geliebt!

Nicht, weil Du etwas leistest! Nicht, weil Du stark bist! Sondern, weil Du bist!

Ich habe Dich je
und je geliebt!
Jeremia 21,3

Meine Gnade ist alles,
was Du brauchst.
2.Korinther 12,8

Ich sehe
Dich, und ich
bleibe. - Gott

GOTTES LIEBE – ehrlich und tief erleben



Wir alle tragen Masken – aus Scham, Angst, Kontrolle, um dazuzugehören. Doch Gott liebt uns nicht wegen unserer Stärke, sondern vielmehr inmitten unserer Schwäche. Er ist viel weniger daran interessiert, was wir tun, und viel mehr daran, wer wir wirklich sind.

Heute ist ein Moment um still zu werden.

Um die Maske zu benennen – und loszulassen.

Um ehrlich zu werden und zu erleben:

Ich bin gesehen! Ich bin geliebt! Ich bin genug!

Gebet vor Gott

Gott, ich bin so oft nicht ehrlich, nicht vor Dir, nicht vor anderen, nicht einmal vor mir selbst. Ich versuche, stark zu wirken, denn ich will genügen, will geliebt werden. Aber manchmal verliere ich mich in all dem. Heute bringe ich Dir mein wahres Ich, mit allem, was schön ist, und mit allem, was ich lieber verstecken möchte. Du siehst mich! Du liebst mich! Ich muss nichts vortäuschen. Bitte schenk mir den Mut, mich Dir ganz zu zeigen, damit Deine Liebe mich erreichen kann.

Du bist geliebt!

Nicht, weil Du etwas leistest! Nicht, weil Du stark bist! Sondern, weil Du bist!

Ich habe Dich je
und je geliebt!
Jeremia 21,3

Meine Gnade ist alles,
was Du brauchst.
2.Korinther 12,8

Ich sehe
Dich, und ich
bleibe. - Gott